

Arnoldo.– 18. Geburtstag Lili.– Zurück Lido.–

Nm. Roman Correctur weiter.–

Venedig, bei Lili und Arn. genachtm., dann Piazza.– Immer schlechtes Befinden.– Bangigkeit vor Wien.– Einlenkender Brief von C. P., und doch nicht klug.–

14/9 Lido.– Vm. Venedig – (Frl. P. Abreise) – mit Fr. M. Piazza. Lili, Arnoldo.–

Nm. „Roman“ weiter Correctur.–

Abd. mit Fr. Dr. M. Venedig.– Mit A. und L. Taverna genachtm.; dann Piazza.–

15/9 Lido.– Um ½12 Arn. und Lili; mit ihnen und Frau Dr. M. Flugplatz.– Pilot Pasquali, von Arn. vorgestellt.–

Um ¾2 fuhren bei schönstem Wetter Frau Dr. M. und ich (und 6 andre Passagiere) ab. Flog das erste Mal. Herrlich, Gefühl der Sicherheit. Schwankungen im Gebirge, worauf wir (wie ich nachträglich erfuhr) 3500 m stiegen. Das seltsamste: wie menschenleer die Welt, da auch auf den Straßen und in den Ortschaften aus solcher Höhe niemand zu erblicken. Unvergleichliche Fahrt über den Wolken wie auf flockigem Meer – Wien, das wir eben noch für Wr. Neustadt hielten. Unmerklicher Abstieg – vor ¾4 waren wir in Aspern;– es war wie ein Traum gewesen. Autobusfahrt in die Stadt, auch Hr. Pasquali – der heut früh aus Rom hergeflogen – und morgen wieder rückfährt.– Im Flugzeug sass eine Dame,– die unentwegt – „Spiel im Morgengrauen“ las, aber mich (auch späterhin) nicht erkannte. Ich fühlte mich mit der Natur solidarischer als mit meinem „Werk“ (das in dieser Gegenüberstellung Anführungszeichen benöthigt) – und fand die Lesebeflissenheit der Dame absurd.– Mit Frau Dr. M. ins Cottage; setzte sie ab; daheim fand ich – C. P., die (ich hatte mein Kommen für morgen angekündigt) eben Blumen und eine sehr schöne weiße Bettdecke gebracht. Sie war nett, und, von Kolap schon beeinflußt guten Willens; ging bald. Dann erfuhr ich von Frau v. Klimbacher;– dass O. – heute – nach Warschau geflogen für einige Tage (offenbar mit Frau Schneider, „in Geschäften“). Seltsam, dass wir beide am gleichen Tag, einer ohne Kenntnis von den Absichten des andern, ich Venedig – Wien;– sie Wien Warschau flogen!– An meinem Haus hatt ich wieder Freude, an dem Garten mit den vielen Blumen vor allem. Aber nun ist man endgiltig allein. Auch Lili nicht mehr da.– Und schmerzlich die Empfindung, dass man in ein Wien zurück kommt, wo es auch keine V. L. mehr gibt.–

Frau v. Kl. theilt mit, dass neulich Diebe dagewesen (durch den